

## Inhalt

Vorwort . . . . .	13
<b>I Religiosität von Jugendlichen . . . . .</b>	<b>15</b>
1 Jugend in der Modernität . . . . .	20
Jugendalter 20 – Zentrale Entwicklungsaufgaben 22 – Eigenes Leben als ›Projekt‹ 24	
2 Gesellschaftlicher Kontext gelebter Religiosität . . . . .	27
Krisenstimmung 27 – Säkularisierung und Pluralisierung 28 – Gesellschaftlicher Wandel und Religion 30	
3 Konturen des religiösen Wandels . . . . .	31
Pluralität der Weltanschauungen (makro) 31 – Individualisie- rung von Weltanschauungsbezügen (mikro) 34 – Bedeutungs- wandel religiöser Institutionen (meso) 37	
4 Bereiche, Fragen und Ziel der Untersuchung . . . . .	41
Forschungsfragen 41 – Forschungsziel 42	
5 Methodologische Orientierung . . . . .	44
Religiosität als Gegenstand empirischer Forschung in der Praktischen Theologie 44 – Verwendungszusammenhang 47 – Quantitative und qualitative Orientierung in konstruktivistischer Perspektive 49 – Methodologische Voraussetzungen in dieser Studie 52	
6 Stichproben . . . . .	54
Die internationale quantitative Stichprobe 54 – Die deutsche qualitative Stichprobe 57 – Umgang mit den Stichproben 58	
<b>II Religion und Moderne . . . . .</b>	<b>61</b>
7 Plausibilität und Akzeptanz von Religion . . . . .	64
7.1 Religiosität in der Moderne: Auflösung oder Wandel? . . . . .	65
Synkretistische, individuelle Religionsstile als Form moder- ner Religiosität 65 – Moderne Religiosität als Säkularisie- rung oder Pluralisierung 66 – Religionsverständnis und Verhältnis ›Religion-Moderne‹ 68	

7.2	Religion und Kirche – Empirische Befunde . . . . .	70
	Differenz in den Bedeutungen von Kirche und Religion 70 – Identität von Kirche und Religion im alltäglichen Sprach- gebrauch 72 – Differenz von Kirche und Religion in der Reflexion des eigenen Glaubens 73 – Analogie und Differenz von Kirche und Religion 74	
7.3	Moderne und Religion – Empirische Befunde . . . . .	75
	Ambivalenz und Skepsis 75 – Einfluss von Geschlecht, Religions- und Staatsangehörigkeit 77 – Evaluation 82	
7.4	Moderne als Bewahrungsfeld religiöser Erziehung . . . . .	83
	Kritische Marktorientierung 83 – Adressaten-Orientierung 84 – Theologen als Moderatoren 84 – Religionsfähigkeit religiös-educativer Angebote 85	
8	Kulturelle und religiöse Pluralität . . . . .	87
8.1	Kulturell-gesellschaftliche und religiöse Pluralität . . . . .	88
	Kulturell-gesellschaftliche Pluralität 89 – Religiöse Pluralität 91 – Pluralität und Pluralismus 94	
8.2	Empirische Befunde zur Wahrnehmung von Pluralität . . . . .	95
	Kulturell-gesellschaftliche Pluralität 95 – Dimensionen in den Antworten 97 – Einflussfaktoren auf die Einstellung zur kulturell-gesellschaftlichen Pluralität 98 – Religiöse Plurali- tät 101 – Einflussfaktoren auf die Einstellung zur religiösen Pluralität 103 – Zusammenhänge zwischen kulturell-gesell- schaftlicher und religiöser Pluralität 104	
8.3	Strategien im Umgang mit Pluralität . . . . .	107
	Religion: Was unbedingt angeht 107 – Pluralität: Begegnung mit dem Anderen 109 – Kritik: Die Suche nach dem Bes- seren 111 – Integration: Eigene Gedanken in fremden Wor- ten 111 – Aktivität: Die Suche nach der Religion in den Re- ligionen 112	
8.4	Pluralität: Voraussetzung und Chance für religiöse Lernpro- zesse . . . . .	113
	Pluralismusfähigkeit als Bildungsaufgabe 113 – Vergleichen und Abwägen 115 – Die Bedeutung narrativer Vermittlun- gen 116 – Plurale Kirchen in pluraler Kultur 117 – Pluralis- mus als Überwindung der »Christentümelei« 118	

### III Religion und Institution . . . . . 121

#### X 9 Kirche und Glaube . . . . . 125

9.1	Das Spannungsgefüge von religiöser Institution und Individuum . . . . .	126
	Kirche aus soziologischer Perspektive 126 – Kirche aus theologischer Perspektive 127	
9.2	Kirchlich-religiöse Praxis als Ausdruck des Glaubens Jugendlicher? . . . . .	129
	Individuelle Religiosität 129 – Kirchlich-religiöse Praxis 130 – Die Bedeutung kirchlich-religiöser Praxis für die individuelle Religiosität 134	
9.3	Bedeutungsdimensionen von Kirche für den individuellen Glauben . . . . .	136
	Divergenz von Ideal und Wirklichkeit 137 – Institutionelle Abkopplung oder Suche nach einer Nische innerhalb der Institution 140 – Die Bedeutung der Kirche für die individuelle Religiosität 145	
9.4	Verhältnis von Kirche und Glaube . . . . .	145
	Typische Positionen im Verhältnis von Glaube und Kirche 146 – Einfluss von Alter, Geschlecht, Konfession und religiöser Selbstbestimmung 148 – Glaube, Kirche und die Wahrheit in den Religionen 150 – Internationaler Vergleich 152	
9.5	Zwischen Institution und Autonomie . . . . .	152
	Relevanzverlust der Kirchen – nur ein Vermittlungsproblem? 153 – Möglichkeiten kirchlichen Handelns in einer pluralen Gesellschaft 153 – Autonomie als notwendige Grundlage kirchlicher Bindung 155 – Kirche als Kommunikationsraum des Glaubens profilieren 156	
X 10	Religiöse Rituale . . . . .	158
10.1	Zur kulturellen Dimension von Ritualen . . . . .	159
	Rituale: Ende oder Revival? 160 – Individuum und übergreifende Ordnung 161 – Soziokulturelle und biographische Dimension 162 – Übergangsrituale: Zyklus und Merkmale 164 – Renaissance von Ritualen? 166	
10.2	Zur religiösen Dimension von Ritualen . . . . .	167
	Taufe 168 – Heirat 169 – Tod 171 – Durchmischung von kulturellem und religiösem Gehalt 172	
☞ 10.3	Jugendliche und Übergangsrituale – Empirische Befunde Religion im Leben und kirchlich vermittelte Übergangsrituale 174 – Zustimmung zu den kirchlich vermittelten Übergangsritualen 177	174

10.4 Die Einstellung zu Übergangsritualen im Kontext von Lebensalter und Religiosität . . . . .	181
Übergangsrituale und Lebensalter 181 – Übergangsrituale und Konfessionszugehörigkeit 184 – Übergangsrituale und religiöse Selbstbezeichnung 185 – Übergangsrituale und die Einschätzung des Verhältnisses von Religion und Moderne 187 – Übergangsrituale im internationalen Vergleich 188 – Rituale und die Grenzen sprachlicher Reflexion 191	
10.5 Rituale: Konvention oder generative Kraft? . . . . .	193
Rituale als kollektive Erinnerung im Strom der Zeit 193 – Balance-Defizit zwischen existenzieller Inszenierung und deutendem Inhalt 194 – Entdeckung der Mehrdimensionalität 196 – Von der Magie zur ›Zweiten Naivität‹ 197	
11 Religionsunterricht . . . . .	199
11.1 Religionsunterricht in der Diskussion . . . . .	200
Konzepte religiöser bzw. weltanschaulicher Erziehung 200 – Charakteristische Ziele religiöser bzw. weltanschaulicher Bildung 205	
11.2 Der ideale Religionsunterricht . . . . .	207
Typen des idealen Religionsunterrichts und ihre Bewertung 208 – Einfluss von Alter, Geschlecht, Konfessionszugehörigkeit und religiöser Selbstbestimmung 211 – Religionsunterricht und das Verständnis von Kirche und Gesellschaft 213 – Internationaler Vergleich 216	
11.3 Qualitative Aspekte: Zur Wirklichkeit des Religionsunterrichts . . . . .	217
Religionsunterricht in Bezug auf das individuelle Verständnis von Religion 218 – Religionsunterricht in Bezug auf die Institution Schule 220	
11.4 Religionskundlich-existenzielle Orientierung im Religionsunterricht . . . . .	222
Konfessioneller Religionsunterricht und religionskundlich-existenzielle Elemente 223 – Pluralität im Kontext des konfessionellen Religionsunterrichts 224 – Institutionelle Voraussetzungen des Religionsunterrichts 227	

#### IV Religion und Individuum . . . . . 231

#### 12 Individuelle Bedeutsamkeit von Religion . . . . . 235

12.1 Typische Bedeutungskomplexe von Religion im Leben Jugendlicher . . . . .	236
---	-----

	Drei typische Bezüge Jugendlicher auf Religion 236 – Irrelevanz: Religion als Illusion 238 – Weltbildrelevanz: Religion als kohärentes Sinnsystem 241 – Kontingenzrelevanz: Religion als situative Lebenshilfe 244 – Die »Architektur« typischer Bedeutungskomplexe von Religion 246	
12.2	Die Relevanz typischer Bedeutungsebenen für die Religiosität Jugendlicher . . . . .	247
	Die Religiosität Jugendlicher als vielschichtiges Phänomen 247 – Religion als Orientierungshilfe versus Religion als irrationales Konstrukt 249 – Der Einfluss von Alter, Geschlecht, Religionszugehörigkeit und Nationalität 251	
12.3	Die Bedeutsamkeit von Religion für Jugendliche . . . . .	253
12.4	Religiosität vor dem Hintergrund religiöser Selbstbestimmung . . . . .	258
	Selbstbestimmung als Grunddatum der Religiosität Jugendlicher 259 – Ende des Feindbilds Religion 259 – Befähigung zu religiöser Sprachmächtigkeit und komplementärem Sinnverstehen 261	
13	Wertorientierungen . . . . .	263
13.1	Wertdimensionen und Wertorientierungen in der Wertpluralität . . . . .	264
	Wertpluralität als Folge des Wertwandels 264 – Wertverfall und Wertpluralismus als Deutungsmuster des Wertwandels 266 – Religion als »blinder Fleck« der Wertforschung 268	
13.2	Empirische Befunde zur Wertorientierung Jugendlicher . . . . .	270
	Vielfalt der Wertdimensionen als theoretische Perspektive 271 – Wertpluralität statt Wertverlust 273 – Typische Wertorientierungen Jugendlicher und ihr Zusammenhang 275	
13.3	Der Einfluss von Geschlecht, Religionszugehörigkeit und Nationalität auf die Beurteilung der Wertdimensionen . . . . .	278
13.4	Der Einfluss von Religion auf die Wertdimensionen und Wertorientierung Jugendlicher . . . . .	281
13.5	Werterziehung als Wertkommunikation . . . . .	287
	Chancen und Grenzen von Werterziehung als Wertübertragung und Werterhellung 288 – Werterziehung als Wertkommunikation 290 – Die religionspädagogische Relevanz von Wertkommunikation 291	
14	Okkultismus . . . . .	293
14.1	Okkultismus und seine Funktionen im Jugendalter . . . . .	294
	Okkultismus als regressives Phänomen 296 – Okkultismus	

als Alternative zu zweckrationalem Denken 297 – Okkultismus und Religion . . . . .	299
14.2 Kenntnis und Ausübung okkultur Praktiken unter Jugendlichen . . . . .	300
14.3 Das Verhältnis von Okkultismus und Religion . . . . .	308
Vereinbarkeit von Okkultismus und Religion bzw. Christentum 309 – Typische Einstellungen zur Vereinbarkeit von Okkultismus und Religion bzw. Christentum 312	
14.4 Okkultabstinente und okkultfaszierte Jugendliche . . . .	314
Das religiöse Profil gemäß der individuellen Bedeutsamkeit von Religion 314 – Das religiöse Profil gemäß des Verhältnisses von Glaube und Kirche 317 – Das religiöse Profil gemäß der Teilnahme an christlichen und okkulten Praktiken 319 – Das religiöse Profil okkultabstinenten und okkultfaszierten Jugendlicher 320	
14.5 Okkultismus als religionspädagogische Herausforderung . .	321
Notwendigkeit weiterführender Forschung 322 – »Entzauberung« okkultur Praxis und Anleitung zu kritischer Selbstreflexion 323 – Bereitstellung von spirituellen Erfahrungsräumen 324	
15 Gottesrepräsentationen . . . . .	325
15.1 Höhere Macht »en vogue« – Theismus in der Krise? . . . . .	326
Ambivalente Befunde 326 – Oberfläche und Tiefenschichten: Zur Komplexität kultureller Tradierung 329 – Makro-Rahmen und Mikro-Einstellung 331 – Die Gottesfrage in empirischen Untersuchungen 332 – Konzeptualisierung und Operationalisierung 334	
15.2 Empirische Befunde zum Gottesbild . . . . .	336
Bevorzugte und abgelehnte Gottesrepräsentationen 336 – Qualitative Aspekte 340 – Dimensionen in den Gottesrepräsentationen, Zusammenhänge und Bewertungen 346	
15.3 Gottesrepräsentationen im Zusammenhang mit anderen Einstellungen . . . . .	351
Gottesrepräsentationen und Hintergrundmerkmale 351 – Gottesrepräsentationen im Kontext von Religion und Gesellschaft 353 – Gottesrepräsentationen in Bezug zur kirchlich vermittelten Religion 356 – Gottesrepräsentationen und individuelle Religiosität 362	
15.4 Einstellungsprofile . . . . .	368

Trends 368 – Kennzeichen der Profile 369 – Diskriminierung 371	
15.5 Kommunikation über die Gottesfrage . . . . .	372
Wahrnehmungsästhetik 372 – Aktuelle und tradierte Gottesrepräsentationen 374 – Materiale Dimension 376 – Wie von Gott sprechen? 378 – Gottesverlust durch religiöse Erziehung? 379	
<b>V Typen der Religiosität Jugendlicher . . . . .</b>	<b>381</b>
16 Typologie religiöser Signaturen Jugendlicher . . . . .	384
16.1 Individualisierung als Erklärungsmodell religiöser Signaturen . . . . .	385
Bisheriger Ertrag 386 – Individualisierung als Freisetzung und Neueinbindung 387 – Rezeption in der Praktischen Theologie 388	
16.2 Kriterien einer Typologie religiöser Orientierungen . . . . .	389
16.3 Empirische Typologie der Religiosität Jugendlicher . . . . .	390
16.4 Das religiöse Profil der Typen . . . . .	395
Das religiöse Profil kirchlich-christlicher Jugendlicher 395 – Das religiöse Profil christlich-autonomer Jugendlicher 398 – Das religiöse Profil konventionell-religiöser Jugendlicher 398 – Das religiöse Profil autonom-religiöser Jugendlicher 400 – Das weltanschauliche Profil nicht-religiöser Jugendlicher 402	
16.5 Systematischer Zusammenhang zwischen den fünf religiösen Typen . . . . .	404
Religiös und nicht-religiös 404 – Praktische Kirchenbindung 405 – Religiöse Selbstbestimmung 406 – Fazit 407	
16.6 Ausblick . . . . .	408
Typen und handelnde Menschen 408 – Säkularisierung und Ausdifferenzierung 409 – Herausforderung für religionspädagogisches Handeln 410 – ... ein religionspädagogischer Beitrag zur empirischen Jugendforschung 412	
 Zusammenfassung der empirischen Befunde . . . . .	 415
Glossar . . . . .	427
Literatur . . . . .	430